Aufs neue Bücher ins Feld!

Lieber Doktor Lhotzky!

[...]

Nach einer Einleitung, in der Sie sehr richtige und wahre Erkenntnisse aussprechen, machen Sie einige sparsame Vorschläge für den Buchhändler, die dieser – weil von Ihnen, der Sie als Freund und Mitberater des Volkes Fingerzeige geben – gern aufgreifen wird. Schon der Bequemlichkeit wegen. Gerade nach wenigen Vorschlägen läßt sich leichter handeln, als wenn Sie viele Wege weisen. Sie empfehlen unter anderem Karl May. »Er gehöre dem großen ‚Kriegsvolke', den Verwundeten in den Lazaretten, den Einsamen an der Küste, den Gefangenen im feindlichen Lager«. Sie empfehlen überhaupt den phantastischen Roman und das Abenteuerliche und nennen in diesem Zusammenhang den ersten Abenteuerroman aus dem Dreißigjährigen Kriege. Also den »Simplicius«. Dies Buch aber ist mehr als nur Abenteuerliches und hat mit den phantastischen Romanen vom Schlage Karl Mays gar nichts gemein, sonst bestände es heute nicht mehr. Wir müssen es weit weg von Mays Büchern stellen, weil es ein Volk und ein Land in seiner Gesamtheit darstellt und gestaltet; auf eine Art, die so kernhaft echt und frisch ist, wie Volk und Land waren und nach dem Krieg hoffentlich wieder werden. Wir wollen lieben an Bücher für das große »Friedensvolk« denken! Das wird allerdings jetzt und immer zu seinem Grimmelshausen, nicht aber zu Karl May greifen. Ihm wollen wir die Lebensbeschreibung des Götz mit der eisernen Faust, die Reiseabenteuer des Schelmuffsky, die »Deutschen Volksbücher«, gute Nacherzählungen von »Tristan und Isolde«, »Parsical« usw. geben. Chroniken, Beschreibungen, Anekdoten, Romane, an denen unauffällig unverbildete Art unserer Vorfahren haftet. Das fesselt und bleibt und gibt dem »Volk zu denken«, in besserem Sinne, als ausgesprochene Phantasieprodukte, in denen es wie bei May von unwirklichen Übertriebenheiten und gestutzten Effekten nur so wimmelt. Auch ich habe seine Bücher »verschlungen«, aber für die von Ihnen vorgeschlagenen Zwecke dürfen wir sie nicht verwenden. Sie sind Feuerwerk. Die überhitzte Phantasie unserer Feldgrauen aber durch phantasieheizende Produkte, durch Illumination zu betören suchen, hieße den Teufel durch Beelzebub austreiben.

[...]

Für Sie wirken in solchen Stunden selbst ein verträumter Romantiker »literarisch«, ein guter Romancier ermüdend. Da kommt Karl May wie gerufen. Der Zustand aber, in dem Sie zu diesen Büchern greifen, erinnert nur äußerlich an den unserer Feldgrauen, wenn sie nach Lektüre dürsten; und darum darf dieser Ihr Vorschlag nicht verallgemeinert werden.

[...]

Ich glaube, die nächste Station nach May bildet regelrecht Gerstäcker, dann folgt Retcliffe und dann die Hintertreppe.

[...]

Ich habe erlebt, daß eine von mir gelesene Novelle Kasimir Edschmids mit ihrem starken, einheitlichen Rhythmus, ihrer farbigen Sinnlichkeit und der einprägsamen Darstellungskraft die Feldgrauen unter meinen Hörern zuerst in Bann schlug. Ich behaupte, daß dieser Dichter mit wenigen Strichen ein Land oder Volk plastischer hinstellt als Karl May mit einem ganzen Bündel von Bleistiften. - Auch »das« Buch des Jahres darf man unseren »Braven« geben. Es ist zumeist ein Werk zweiten Ranges eines doch guten Dichters. Siehe Kellermann, Tunnel; Meyrink, Golem. Ich bezweifle, daß es bei Karl May stiller zugeht als bei diesen Dichtern. Schlimmstenfalls ist Bloems »Eisernes Jahr« der May-Lektüre weit vorzuziehen. Oder ist Ihnen, lieber Doktor Lhotzky, Herr May seiner Orientprophetie wegen so lieb? Sie ist wirklich nicht mehr wert, als seine Fabulierkunst. Aber ich bin sofort dabei, wenn Sie sagen: Macht die ernsthaften Leser mit allem, was nach dem Osten weist, vertraut. Gebt ihnen »1001 Nacht« und »1001 Tag«. Ein Kapitel darauf stellt den Orient anschaulicher vor sie hin als Bände Karl Mays. Greift zu Schwabs Sagen des klassischen Altertums, aber nehmt möglichst keine »Reisebeschreibungen« (hier erlebt der Leser zu wenig), sondern Bücher unserer Dichter über jenes Land.

[...]

Walter Jerven.

Aus: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel, Leipzig. 84. Jahrgang, Nr. 134, 12.06.1917.
Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, August 2019